



Die Künstlerin und ihre Bezugspersonen: Paula Müller (Sechste von links) hat zum Thema Emotionen einige Mitschüler porträtiert und ihnen ein falsches Lächeln verpasst. So setzte die Zehntklässlerin das Thema „Emotionen“ um und schaffte es damit in die gestern in Taucha eröffnete Kunstausstellung des Scholl-Gymnasiums. Foto: Olaf Barth

Zehntklässler beeindrucken mit ihren Kunstwerken

Tauchaer Geschwister-Scholl-Gymnasium stellt im Rittergutsschloss Abschlussarbeiten aus

Taucha. Ob Fünftklässler oder schon älterer Besucher: Die gestern im Tauchaer Rittergutsschloss eröffnete Ausstellung mit Abschlussarbeiten aus dem Fach Kunstziehung der zehnten Klassen stieß bei Jung und Alt gleichermaßen auf Begeisterung. „Beeindruckend, was die Jungs und Mädchen hier auf die Beine gestellt haben. Da habe ich schon viel schlechtere Sachen gesehen von Leuten, die glauben, Künstler zu sein“, sagte Besucher Uwe Winkler. Und der bekannte Tauchaer Heimatforscher Detlef Porzig meinte: „Ich bin beeindruckt von den unterschiedlichen Herangehensweisen. Hut hab, diese Ausstellung spricht wieder für das Gymnasium und deren Kunsterzieher.“

„Schön, cool, krass“, lauteten spontan die Äußerungen einer Gruppe Mädchen aus der 5c, nach ihrer Meinung zu den Abschlussarbeiten befragt. „Es gibt sehr gute Ideen, alles ist sehr schön ausgedrückt, besonders gefallen mir die Zeichnungen mit dem Lächeln“, wurde Marie Gebel dann konkreter. In fünf



Die begeisterte Reiterin Laura Gebhardt aus der 10 a erläutert Mitschülern und Besuchern zum Thema „Freiheit“ ihr dreiteiliges Projekt „Ritt in die Freiheit“. Foto: Olaf Barth

Jahren hängt vielleicht auch ihr Kunstwerk hier. Denn es ist eine Tradition des Geschwister-Scholl-Gymnasiums, dass Lehrer und Schüler eine Auswahl der Arbeiten im Fach Kunstziehung der Öffentlichkeit präsentieren. Präsentie-

ren durften einige Schüler ihre Werke auch ganz persönlich. Zum Beispiel Paula Müller, die das schon erwähnte „Lächeln“ schuf. „Werbung, Medien – alle suggerieren, es gibt nur erfolgreiche, glückliche Menschen. Doch oft

wird nur ein falsches Lächeln gezeigt, eine Maske vor dem Gesicht. Denn jeder hat auch eine Seite, die er versteckt, jeder“, erklärte die Zehntklässlerin. Und sie kennt diese Seite auch jener, die sie mit Bleistift gezeichnet hat, sagte die Schülerin der 10 b und bat ihre Modelle nach vorn.

Jede Klasse hatte ein anderes Thema, erläuterte Kunstlehrerin Christine Pathak: Emotionen (10 b), Freiheit (10 a) und Ich träume (10 c). So stellte zum Beispiel Laura Gebhardt mit drei Bildern dar, was für sie Freiheit bedeutet: Wenn der Wind beim Reiten durch das Haar weht. Und Sarah Junold setzte das Thema Träumen mit Porträts ihrer Familie in Szene. Mutter, Vater, Oma und sie selbst sind auf Fotos mit geschlossenen Augen vor weißem Hintergrund zu sehen. Eine scheinbar simple Idee, die aber in der Kombination der Aufnahmen ihre Wirkung auf den Betrachter entfaltet. *Olaf Barth*

📍 Geöffnet ist die Ausstellung am Sonnabend und Sonntag jeweils von 14 bis 17 Uhr.